

Cyberabad – Landscape of Surprise¹

Peter Gotsch, Susanne Kohte

Am Stadtrand von Hyderabad entsteht derzeit eine neue Stadtlandschaft aus Bürokomplexen und Straßenmärkten, Hochhäusern und Ziegenherden, großen Apartmentsiedlungen und Hüttenlagern, riesigen Werbetafeln und Tempeln, Villen und alten Dörfern, geschmückten Geschäftshäusern und Slums. Cyberabad, wie diese dynamische, heterogene und komplexe Mischung marketingwirksam genannt wird, ist ein mustergültiges Fallbeispiel für die Stadtentwicklungspolitik im heutigen Indien. Der folgende Text erörtert die zugrunde liegenden Strategien..

Hyderabad, die Hauptstadt des Bundesstaates Andhra Pradesh, ist mit sechs Millionen Einwohnern die sechstgrößte Metropole Indiens: Die Stadt verzeichnete in den 1990er Jahren mit 32 Prozent nach Delhi und Bangalore das höchste Bevölkerungswachstum unter Städten dieser Größenordnung²; die Umlandgemeinden erlebten mit 50 bis 100 Prozent noch höhere Bevölkerungszuwächse. Dieses enorme Wachstum steht jedoch in keinem Verhältnis zu einer adäquaten Versorgung mit Arbeitsplätzen, Wohnungen und Infrastruktur: Strom und Wasser werden in vielen Innenstadtbereichen auf zwei Stunden am Tag rationiert, weniger als 20 Prozent der Bevölkerung haben einen Abwasseranschluss, zwei von fünf Einwohnern leben in Slums. Gleichzeitig bildet die junge und gut ausgebildete Bevölkerung das wirtschaftliche Entwicklungspotential der Stadt: das Durchschnittsalter liegt bei 25 Jahren, jährlich kommen 65.000 neue Ingenieure in Andhra Pradesh auf den Arbeitsmarkt, hinzu kommt, dass die Lohnkosten zu den niedrigsten im Land gehören.

Mitte der 1990er Jahre machte Hyderabad durch liberale Wirtschafts- und Verwaltungsreformen als „unternehmerfreundlichste Stadt Indiens“ Schlagzeilen³. Der damalige Ministerpräsident Chandrababu Naidu leitete eine massive Privatisierungswelle ein, führte zahlreiche Verwaltungsreformen durch und machte Andhra Pradesh zu einem international bekannten Entwicklungsmodell.⁴ Naidus Politik zielte in erster Linie darauf ab, neue Standorte für Informationstechnologien zu schaffen. Mit Erfolg: Die Landeshauptstadt Hyderabad wurde zu einer der am schnellsten wachsenden Technologieregion Indiens und viertgrößtem Exporteur von Softwareprodukten.⁵

Um die Entwicklung zu forcieren, wurde eine Reihe von Großprojekten für Hyderabad initiiert: eine Ringautobahn von 162 Kilometer Länge ist im Bau, zahlreiche Satellitenstädte sind in Planung, Industrieparks für Biotechnologie und Computerhardware sind teilweise schon realisiert und im Frühjahr 2008 wird voraussichtlich ein neuer internationaler Flughafen eröffnet, inmitten eines neuen Entwicklungsgebietes von 458 Quadratkilometern Fläche.

Als ein Ergebnis dieser liberalen Stadtentwicklungsstrategien entsteht seit einem Jahrzehnt Cyberabad, ein Stadtteil an der Peripherie von Hyderabad, der im Zuge der Liberalisierung der Wirtschaftspolitik Indiens als IT-Standort gegründet wurde.⁶ Seine Entwicklung verläuft seitdem rasant: Microsoft und Google haben hier große Niederlassungen, ein Hochhausquartier mit einem 100-geschossigen Turm ist in Planung und mancherorts stiegen die Bodenpreise in den letzten Jahren bis zu 500 Prozent.

„No limits“

Die Anfänge von Cyberabad gehen auf die „HITEC City“, die „Hyderabad Information Technology Engineering Consultancy City“, zurück. Mitte der 1990er Jahre beschloss die Landesregierung, in Hyderabad einen IT-Park für neue Informationstechnologien zu schaffen und wählte dafür den Bereich um eine Kreuzung im Stadtteil Madhapur, in

direkter Nähe zu den wohlhabenden Stadtteilen Banjara und Jubilee Hills. Die Realisierung von Gebäudekomplexen und Infrastruktur erfolgte in einer Public Privat Partnership (PPP) mit der Trägergesellschaft L&T Infocity Ltd, einer Beteiligungsgesellschaft des indischen Konzerns Larsen&Toubro und der „Andhra Pradesh Industrial Infrastructure Corporation Ltd“ (APIIC) von Seiten des Bundesstaates

Weiterer Meilenstein in der Entwicklung von Cyberabad war das Strategiepapier der Landesregierung „AP-FIRST – Information Technology Policy 2000“.⁷ Es sah die Gründung eines großräumigen Stadtteils für IT-Firmen im Umfeld von HITEC-City vor und stellte dafür interessierten Firmen bei der Niederlassung vielfältige Anreize in Aussicht: u.a. Subventionen bei Grundstückskäufen von bis zu 20.000 Rupies pro geschaffenen Arbeitsplatz (in etwa 360 Euro), Lockerungen des Arbeitsschutzes sowie die Option, sich unabhängig von Flächennutzungsvorgaben überall ansiedeln zu können.

Cyberabad sollte als Erweiterung von HITEC-City auf einem 52 Quadratkilometer großen Areal entstehen, einem unbewaldeten und kargen Gebiet, geprägt durch Seen und Hügelketten. Das Areal war in manchen Bereichen schon bebaut, u.a. mit Anlagen der Universität von Hyderabad und anderen staatlichen Institutionen sowie kleinen Dörfern, formellen und informellen Siedlungen und den ersten Gebäuden für IT-Firmen der HITEC-City. Das Büro von Balkrishna V. Doshi⁸ wurde von der Landesbaubehörde „Hyderabad Urban Development Authority“ (HUDA) mit dem städtebaulichen Entwurf von Cyberabad beauftragt. B.V. Doshi schlug zwei kreuzförmig verdichtete Korridore mit linearen Zentren vor, ergänzt durch eine orthogonale Netzstruktur, die an die Topographie der Landschaft angepasst wurde. Der Masterplan trat 2001 in Kraft – allerdings mit sehr flexiblen Bauregulierungen.. Die normale Geschossflächenzahl liegt bei 0,75; Überschreitungen sind jedoch nach Zahlung von festgelegten Gebühren möglich, die Gebäudehöhen werden vorwiegend durch Sicherheitsbestimmungen beschränkt. Flächennutzungen sind im Masterplan zwar definiert, der Bau von IT-Firmen wurde aber auf nahezu allen Flächen gestattet. Ein Mitarbeiter der HUDA charakterisiert die Bauregeln in Cyberabad daher mit: „no height limit / no space limit“.⁹

Neben der HUDA sind noch einige weitere Landesbehörden und Gesellschaften an der Realisierung von Cyberabad beteiligt: Die „Cyberabad Development Authority“ (CDA) wurde als eigenständige Dienststelle für die Umsetzung des Masterplanes gegründet und ist u.a. für Baugenehmigungen zuständig. Allerdings werden die Sonderbaugenehmigungen für fast alle größeren Projekte immer noch von der Landesbehörde HUDA erteilt. Weiterer Akteur ist die APIIC, die mit dem Erwerb und der Entwicklung von Grundstücken für große IT- und Wohnbauprojekte beauftragt wurde und für Straßenbau-, Wasser- und Abwassermaßnahmen verantwortlich ist.¹⁰ Die örtlichen Verwaltungen (Gemeinden, Distrikte, Ältestenräte) haben hingegen kaum Einfluss auf das vom Land initiierte Geschehen. Zwischen lokaler Ebene und Landesebene sowie zwischen Landesbehörden kommt es häufig zu Konflikten: Seit der Verfassungsänderung von 1992 befindet sich ganz Indien in einem Prozess der politischen Machtumverteilung, die ihren Niederschlag auch in der Dezentralisierung von Planungshoheiten findet. Streitigkeiten über die Zuständigkeit für Baugenehmigungen stehen seitdem auf der Tagesordnung.¹¹

Die Stadtentwicklungspolitik verändert für viele Einwohner von Dörfern und Siedlungen kaum etwas in Bezug auf die mangelnde Grundversorgung: Wasser und Strom werden rationiert, öffentliche Schulen sind kaum vorhanden. Vor allem für untere soziale Gruppen bedeuten die Neuplanungen oftmals Umsiedlung; So wurden im Süden von Cyberabad 400 Dalit-Familien¹² an einen 15 Kilometer entfernten Ort umgesiedelt. Die Kompensation erfolgte eher symbolisch.¹³ Immer wieder formieren sich Widerstand und Proteste.¹⁴

Landmarks, Corporate Campus, Integrated Townships

Die Strategie vor allem Projekte der Wirtschaftsförderung stark zu forcieren und schnell zu realisieren, ging auf: Die neuen Bauten und Anlagen wurden zum Ausgangspunkt der wirtschaftlichen Entwicklung und des raschen Wachstums von Cyberabad. Die meisten Vorhaben wurden als PPP-Projekte realisiert oder durch Subventionen initiiert. Formal lassen sie sich in verschiedene charakteristische Typen einordnen: u.a. Landmarks, Corporate Campus und Integrated Townships.¹⁵

Schon während der ersten Anfänge von HITEC-City wurde eine Reihe von „Landmarks“ gebaut, das signifikanteste davon ist der so genannte „Cyber-Tower“ (1998), ein runder Solitär mit zehn Geschossen und zirka 60.000 Quadratmetern Nutzfläche. 1999 gründete Microsoft dort seine erste indische Niederlassung und inzwischen dient der Turm als überregionales Wahrzeichen. Auch Firmensitze avancierten zu „Landmarks“, wie zum Beispiel das Gebäude des Konzerns Tata Consulting Services Ltd – ein weiterer runder Solitär, entworfen von Mario Botta.

Eine andere Form haben die Gebäude von Firmensitzen wie Google und Dell. Diese folgen als fünf- bis sechsgeschossige Gebäudekomplexe dem Straßenverlauf. Cluster aus diesen Straßenrandbebauungen teilweise gemischt mit Solitären entstehen am Rande der ‚Hitec City‘.

Im Süden von Cyberabad, einem zuvor nur dünn besiedeltem Gebiet, sind derzeit verschiedene Varianten eines weiteren Typus, des „Corporate Campus“, in Bau, beziehungsweise schon realisiert. Dazu gehören: abgeschlossene Firmenkomplexe, die auch Freizeit, Bildungs- sowie Unterhaltungseinrichtungen umfassen und oft von Grünanlagen umgeben sind. Neben den Firmengeländen von Wipro, Infosys, Polaris, ISB gehört das Gelände von Microsoft zu den bekanntesten Beispielen; mit derzeit 12.000 Angestellten ist es die größte Niederlassung des Konzerns außerhalb der USA.

Nicht weit davon entfernt, in der Entwicklungszone zwischen Cyberabad und dem neuen Flughafen, wird zurzeit auf einem 40 Hektar großen Gelände das Viertel „Lanco Hills“ als spektakuläres Beispiel einer „Integrated Township“ geplant.¹⁶ Der Stadtteil wird eine riesige Wohn-, Arbeits- und Freizeit-Enklave mit eigener Infrastruktur, in der einmal 10.000 Menschen leben und insgesamt 150.000 arbeiten werden. Ein Viertel des Areal ist als Sonderwirtschaftszone (SEZ) für den IT-Sektor reserviert. Der Entwurf sieht eine Serie von Hochhäusern vor, die sich szenisch an der Wasserkante eines Sees aufreihen und die Skyline mit einem 100-geschossigen nadelförmigen Hochhaus bestimmen. Bei einer ersten Ausschreibung zum Verkauf von Wohnungen in Lanco Hills Anfang Juli 2007 reagierte die Öffentlichkeit mit erstaunlichem Interesse: In drei Tagen wurden fast 300.000 Quadratmeter Wohnraum verkauft – das entspricht etwa 1.500 Wohnungen von 180 Quadratmetern Größe. Die Medien sprachen von einem Rekordverkauf in der Geschichte der indischen Immobilienbranche.

Entwicklungen im räumlichen Umfeld

Die oben genannten Großprojekte entstehen im Kontext von kleinteiligen städtebaulichen Strukturen, die sich unter dem neuen Einfluss weiter entwickeln.. Teilweise entstehen neue städtische Typologien und Bauformen.

Insbesondere der Dienstleistungsbereich wächst: Neben Bürokomplexen wie dem „Cyber-Tower“ oder dem Gebäude der Firma Tata entstehen offene Straßenmärkte mit Ständen für Getränke, Früchte und Imbisse, mit Telefonzellen oder Werbung für Kreditkarten. An wichtigen Straßenkreuzungen entwickeln sich kleine Dienstleistungszentren, selten höher als drei Geschosse, mit Restaurants und kleinen Geschäften. Diese neuen Knotenpunkte entstehen häufig in der Nähe von traditionellen Dörfern oder neuen, ein- bis zweigeschossigen Siedlungen.

In den noch unbebauten Bereichen zwischen den Dörfern und um die HITEC-City und Messe wachsen inzwischen kleine Siedlungen und informelle Hüttenquartiere neben traditionellen Werkstätten. An den Straßen entstehen neue hinduistische Tempel und Moscheen

Weitere im Maßstab etwas größere Bebauungstypen bestimmen das Stadtbild von Cyberabad: dichte Wohn- und Geschäftsquartiere in traditioneller Straßenrandbebauung von vier bis sechs Geschossen entstehen im Raum zwischen Dörfern und IT-Bürokomplexen. Man findet sie seit Jahrzehnten in Indien – heute heißen sie allerdings „Technopolis“ und „Trendset Tower“¹⁷

Neben ihnen gibt es seit einigen Jahren großflächige Apartment- und Villensiedlungen, die sich von den Straßen abschotten, begleitet von sehr kleinmaßstäblichen Siedlungen und Slums, zum Beispiel für das Hauspersonal.

Es ist abzusehen, dass das Angebot für die Bewohner der Apartment- und Villensiedlungen in absehbarer Zeit durch den Einzug weltweit etablierter Bautypen erweitert wird: Private Investoren planen derzeit Supermärkte, Shopping Malls, Gated Communities oder Fast Food Restaurants.

Fazit

Die Stadtentwicklung in Cyberabad orientiert sich einerseits an liberalen Maximen, wird aber andererseits nach wie vor von der öffentlichen Hand gelenkt; die Landesregierung realisierte ein Großteil der Projekte in PPP oder förderte sie durch massive öffentliche Subventionen.

Die Unterschiede zwischen dem Geplanten und dem heutigen Cyberabad beruhen zum einen auf der Flexibilisierung der Bauregeln, zum anderen beruhen sie auf der schnellen Realisierung von Großprojekten auf einfach verfügbaren Flächen.

Von der Landespolitik wurden auf diese Weise hauptsächlich Projekte für Firmen und obere Einkommenschichten gefördert und möglichst schnell realisiert.

Die Tatsache, dass Maßnahmen für mittlere und untere Einkommenschichten weder in die Zuschusspolitik noch in die direkte öffentliche Steuerung von Entwicklungen einbezogen wurden, führt gleichzeitig zu zwei Auswirkungen:

Einerseits bedeuten die Neuplanungen für benachteiligte soziale Gruppen oft Verdrängung von ihren Wohnorten. Andererseits entwickeln sich im Umfeld der Großprojekte, aufgrund des ansteigenden Bedarfs an Dienstleistungen, Wohn- und Büroraum, zahlreiche mittlere, kleine und kleinste Bauten - sowohl im formellen, als auch im informellen Sektor. Auffällig ist, dass diese Entwicklung gerade unter "liberalen", kaum staatlich gesteuerten Verhältnissen eine wachsende Dynamik entfaltet.

Vieles deutet darauf hin, dass in Cyberabad -aus der Mischung der IT-Komplexe, „Integrated Townships“; aus Dörfern, Siedlungen und rituellen Orten; hybriden Bauformen; dem bald erwarteten Einzug der Malls, Fast-Food Ketten, und Gated Communities - eine dynamische, heterogene und komplexe Landschaft- eine ‚Landscape of Surprise‘ entsteht..

Strategien der urbanen Modernisierung in Indien

Neue Stadtteile wie Cyberabad oder das Gebiet um den neuen Flughafen entwickeln sich nach einer Reihe von charakteristischen Strategien der öffentlichen Hand, die exemplarisch für die aktuelle Stadtentwicklungspolitik indischer Städte sind: *Public-Private-Partnership (PPP)*, *Sonderwirtschaftszonen (Special Economic Zones, SEZ)*, *Integrated Townships Großprojekte und Flexible Bauregeln*.

Public-Private-Partnership (PPP): Mit PPP-Projekten wird der Privatsektor zunehmend an der Entwicklung der schnell wachsenden indischen Städte beteiligt, einschließlich der öffentlichen Versorgung und Infrastruktur. Aber PPP sind in Hyderabad nicht nur auf Großprojekte wie den neuen Flughafen, die 162 km Ringstraße, Gewerbeparks, Satellitenstädte, oder Kraftwerke beschränkt. Auch auf allen anderen Maßstabebenen sind private Akteure involviert. Sie profitieren von Nutzungsgebühren aus dem Bau und der Unterhaltung von Fußgängerüberwegen und Abstandsgrün, Straßenschildern, -signalen und -beleuchtung, öffentlichen Toiletten und Parkhäusern. Die öffentliche Stadtentwicklung ist bestrebt, sich auf eine regulierende und unterstützende Rolle zu beschränken und überlässt die städtische Form im Detail den Kräften des Marktes und den Initiativen des privaten Sektors.¹⁸

Sonderwirtschaftszonen: Special Economic Zones (SEZ) werden in Indien zunehmend zu autarken Stadtbausteinen. Sie sind zollrechtlich abgegrenzte Steueroasen, in denen Güter

und Dienstleistungen für den Export produziert werden. Diese Strategie wurde 2006 in Indien eingeführt, um Handel und Auslandsinvestitionen zu fördern. SEZ ersetzen inzwischen sukzessive die Förderungen für Gewerbe- und IT-Parks.¹⁹ Zwei Jahre nach der Einführung wurden bereits 364 Vorhaben genehmigt.²⁰ Anders als in China und Dubai können in Indien neben staatlichen Institutionen auch private Unternehmen SEZ betreiben. Die Besonderheit der indischen SEZ hängt aber auch damit zusammen, dass sie neben dem Dienstleistungs- und Produktionssektor auch einen integrierten Versorgungsbereich inklusive Wohnungen anbieten dürfen. Diese Regelung führt dazu, dass heute große Wohngebiete in Form von Sonderzonen entstehen. Die Rolle der indischen SEZ wandelt sich somit von einem reinen Produktionsgebiet für Güter und Dienstleistungen zu einem autarken Stadtbaustein mit nahezu allen städtischen Funktionen²¹.

Integrated Townships: Projekte wie Lanco Hills stehen für eine indische Renaissance von New Towns und Satellitenstädten. Der Projekttypus hat sich inzwischen in der indischen Immobilienbranche fest etabliert. Er zählt zu den großen urbanen Enklaven. Die Projekte können durch indische aber auch durch ausländische Investoren als „integrierte“, sprich autarke Gesamtpakete entwickelt werden und lassen sich sehr gut mit anderen Strategien kombinieren (PPP, SEZ, IT-Park, Öffentlicher Wohnungsbau). „Integrated Townships“ zeichnen sich durch Abgrenzung nach Außen und ein Komplettangebot im Inneren aus. Sie verfügen meist über unterschiedliche Zonen für Wohnen, Arbeiten und Freizeit, über eigene soziale Versorgungseinrichtungen wie Schulen oder Krankenhäuser sowie eine eigene Infrastruktur bis hin zu Wasser- und Stromversorgung. Zu den Zielgruppen gehören neben im Ausland lebenden Indern (Non-Resident-Indians, NRI) die Angehörigen der Oberschicht sowie des wachsenden Mittelstandes im Land.²²

Großprojekte: Großprojekte wie IT-Parks, SEZ und Townships werden von den Regierungen und Behörden als wichtige Elemente der Stadtentwicklung bevorzugt gefördert. Dafür stehen verschiedene Instrumente wie Zuschüsse, Steuerbefreiungen und PPP zur Verfügung. So sollen im Stadtteil um den neuen Flughafen Hyderabad (HADA) Grundstücke im Wesentlichen erst ab einer Größe von 40 Hektar durch lizenzierte Bauunternehmen entwickelt werden.

Einkaufszentren werden klar gegenüber kleinmaßstäblichen Einzelgeschäften privilegiert²³.

Mit der Unterstützung von Großprojekten sollen auch ausländischen Investoren Anreize geboten werden: Seit 2002 sind Direktinvestitionen zu 100 Prozent erlaubt, wenn die Fläche des Projektes mindestens 40 Hektar groß ist, die Investitionssumme mindestens zehn Millionen US Dollar beträgt und dabei ein III

Minimum von 2.000 Wohnungen entsteht.. Die Firma DLF-Nakheel aus Dubai z.B. plant derzeit mehr als 20 solcher Projekte mit einer Gesamtfläche von 16.200 Hektar in Indien. Die Gesamtinvestitionen sollen mehr als 75 Milliarden US Dollar betragen.²⁴

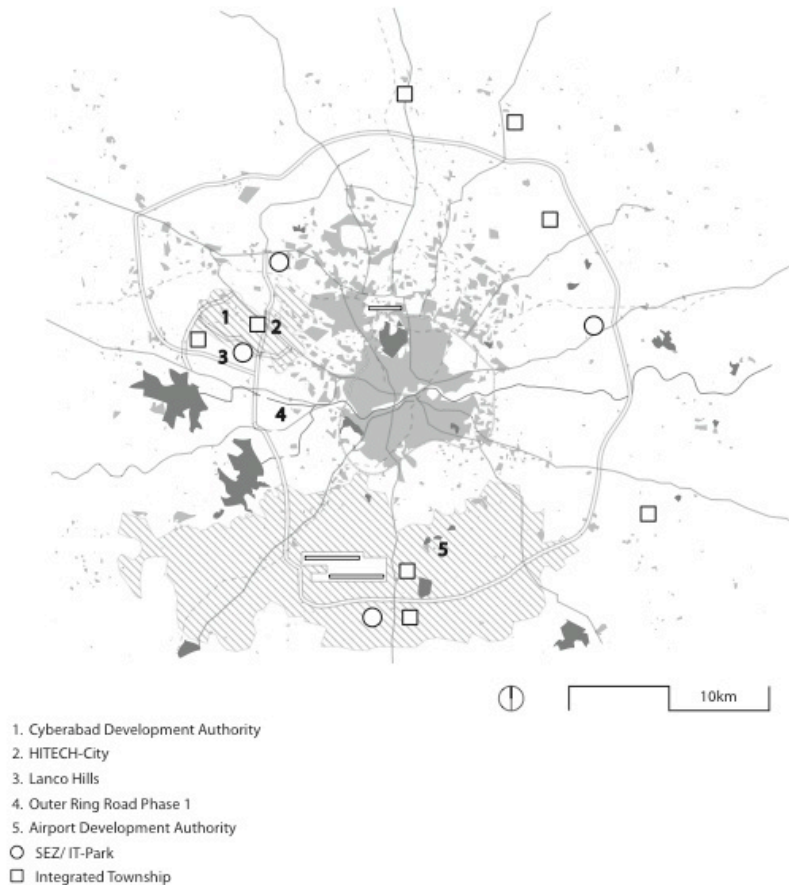


Abbildung 1: Lage von Großprojekten in der Region

Die Akteure der Regierung (in erster Linie der Landesregierungen) und große Unternehmen befinden sich in einer „Win-Win-Situation“. Während die Regierungen Großprojekte fördern, weil in dieser Weise große urbane Flächen nach neuesten Standards entwickelt werden können, bedeuten sie für den privaten Sektor (Entwickler, Banken, Investoren) – auch aus dem Ausland²⁵ – neue Märkte und Investitionsmöglichkeiten. Durch den Umfang der Vorhaben wird es wiederum möglich, die finanziellen Risiken zu minimieren, zum einen durch die Gründung spezieller Trägergesellschaften (Special Purpose Vehicles, SPV), aber zunehmend auch durch neue Anlageformen (Anleihen, spezielle Immobilienfonds).

Außerdem spielt hier die ursprünglich zentralistisch und planwirtschaftlich angelegte Gesetzgebung Indiens eine besondere Rolle: Der privatrechtliche Transfer von Boden ist sehr zeitaufwendig und teuer, vielerorts gibt es gesetzliche Bestimmungen, die privates Eigentum von Bauland beschränken (Urban Land Ceiling Act), während die Regierung in bestimmten Fällen Land enteignen darf. Nicht zuletzt befinden sich bereits große Flächenanteile in der Hand öffentlicher Institutionen.²⁶

Flexible Bauregeln: Vor dem Hintergrund der markt-liberalen Reformen Indiens ist in Masterplänen eine zunehmende Flexibilisierung der Bauregeln zu beobachten – mit wesentlichen Auswirkungen auf die Qualität der Stadtgestalt: weg von räumlich orientierten Vorgaben, hin zu investoren-freundlichen Regelungen unter der Maxime der größtmöglichen Handlungsfreiheit für die Akteure des Marktes.²⁷ So wurde in Cyberabad z.B. die freie Ortswahl für Computerfirmen eingeführt, sowie die Möglichkeit, sich die Rechte für mehr Dichte oder Höhe zu erkaufen. Im Masterplan um den neuen Flughafen sind lediglich drei Dichtezonen festgelegt. Nutzungsmischung ist fast überall erlaubt. Für die Überschreitung gewisser Begrenzungen – z.B. zusätzliche Stockwerke – wird das Marktinstrument der übertragbaren Baurechte (sog. Transferable Development Rights) eingesetzt.²⁸ Dabei ist abzusehen, dass sich in hier zunehmend fragmentierte und polarisierende Stadträume ausbilden werden.

Endnoten

- ¹ Landscape of Surprise: Jyoti Hosagrahar benutzt den Begriff im Zusammenhang neuer improvisierten Stadtlandschaften des kolonialen Delhi. Für das amerikanische Militär bezeichnet der Ausdruck eine Angriffsstrategie. (Vgl.: Hosagrahar, Jyoti; *Indigenous Modernities: Negotiating architecture and urbanism*; Oxon und New York; 2005; S. 7 und. sowie United States Airforce Academy (USAFA): *Curriculum Handbook 2006-2007*; Colorado; 2006; S. 278.)
- ² Vgl. Andhra Pradesh Urban Infrastructure Development and Financing Corporation (APIIC); *Hyderabad City Development Plan: Jawaharlal Nehru Urban Renewal Mission – Submitted to the Ministry of Urban Development, Government of India*; Hyderabad; 2006; S. 2.
- ³ Bill Gates, Bill Clinton, sowie Tony Blair besuchten Hyderabad zwischen 1998 und 2002.
- ⁴ Vgl. Bradsher, Keith: *A High-Tech Fix for One Corner of India*; In: *The New York Times*; Technology Section; Dec 27th 2002; New York.
- ⁵ Die Wachstumsraten für den Export von Softwareprodukten betragen zwischen 1995 und 2005 mehr als 80 Prozent in jedem Jahr. 2009 will man 28 Prozent aller Softwareexporte des Landes Übernehmen. (Vgl. APIIC, 2006, S. 17)
- ⁶ Vgl. hierzu Reinhold Martin/Kadambari Baxi in diesem Heft
- ⁷ „The march towards a knowledge society requires the establishment of intelligent cities which are planned and constructed with all features conducive to give a free play to the explosive development of IT.“ (Government of Andhra Pradesh: *AP First*, Hyderabad 2000, S.8.)
- ⁸ Doshi ist einer der einflussreichsten Architekten Indiens und bekannt für seine Mitarbeit an Chandigarh. Vgl. hierzu auch Martin/Baxi in diesem Heft
- ⁹ Persönliches Gespräch am 14 Dezember 2005
- ¹⁰ Die APIIC ist u.a. für die Entwicklung von 12.000 Hektar an Sonderwirtschafts-Flächen im Bundesland verantwortlich. Das Investitionsvolumen wuchs in den letzten zwei Jahren um 600 Prozent. (www.apiicld.com)
- ¹¹ Anfang 2007 wurde eine neue Behörde für die Gesamtregion von Hyderabad gegründet, die „Greater Hyderabad Development Authority“. Sie kann aber noch nicht agieren, da es Differenzen mit der HUDA gibt – mit der Folge, dass zur Zeit keine Baugenehmigungen erteilt werden. (Vgl. Ali, Roushan M.; *Building Projects on Hold*; In: *Deccan Chronicle*; 30.07.2007; Hyderabad; 2007; S. 5)
- ¹² Dalit, dt. meist nicht ganz richtig Kastenlose genannt
- ¹³ Vgl. Mike Davis in diesem Heft
- ¹⁴ Gegen die Akquisition von Grundstücken durch die APIIC bildet sich Widerstand: „Outer Ring Road: HUDA, APIIC charged with violating human right. ... The memorandum charged the HUDA and APIIC with 'forcefully' acquiring thousands of acres in the name of IT and hardware parks from poor farmers.“ (The Hindu, 19.Sept. 2006)
- ¹⁵ Hinzu kommt eine Reihe überregionaler Einrichtungen: ein Messegelände, ein Sportgelände mit Stadion, zwei Konferenzzentren und mehrere Universitäten. Ein Metrosystem ist in Planung.
- ¹⁶ Das Projekt wird in öffentlich-privater Partnerschaft (PPP) von Lanco Hills Information Technology Park und APIIC entwickelt.
- ¹⁷ Anthony King charakterisiert diese Gebäude folgendermaßen: „...we can see this expanding architectural culture emerges from a hybridisation of historic (colonial) times and diasporic spaces, an imagination of exogenous standards and transnational lifestyles.“ (Anthony King: *Spaces of Global Cultures*, London und New York, 2004, S 138.)
- ¹⁸ Der Masterplan des neuen Flughafengeländes repräsentiert diese Haltung: „Thus the envisaged urban form is one that is generated by market forces and private sector initiatives, since in the entire HADA area, the role of HADA is that of a catalyst and facilitator with bulk of the activities engineered and promoted through licensed developers and private sector participation.“ (Vgl. Hyderabad Urban Development Authority (HUDA): *Report on the Draft Master Plan for the Hyderabad Airport Development Area (HADA) – 2021*; Hyderabad; 2003; S. 42)
- ¹⁹ Die indische Regierung plant die Einstellung der Förderprogramme für IT-Parks für das Jahr 2009.
- ²⁰ Diese Zahl ist enorm hoch. In China gibt es fünf SEZ und 14 weitere wirtschaftliche und technische Entwicklungszonen.
- ²¹ Ähnliche Beobachtungen können aber z.B. auch in Vietnam gemacht werden. (Vgl. Gotsch, Peter: „Saigon South: Parallel City in the South“; in Somma, Paola (ed.): *at war with the city*; Gateshead; 2004.
- ²² Im Jahr 2010 werden mehr als 300 Millionen indische Bürger zum Mittelstand gehören, mehr als in den USA.
- ²³ „Row type or mulgees type commercial development would be discouraged in the HADA area. Commercial and related service activities would be encouraged as shopping malls type of development on organised and integrated complexes...“ (Vgl. Hyderabad Urban Development Authority (HUDA): *Report on the Draft Master Plan for the Hyderabad Airport Development Area (HADA) – 2021*; Hyderabad; 2003; S. 52)

²⁴ Vgl. Bundesagentur für Außenwirtschaft 2007: Privater Wohnungsbau boomt in Indien endlich; o.O. S.2; URL: <http://www.bfai.de/DE/Navigation/Datenbank-Recherche/Laender-und-Maerkte/Recherche-Laender-und-Maerkte/recherche-laender-und-maerkte-node.html> (03.07.2007).

²⁵ Erst seit kurzem sind ausländische Direktinvestitionen im Siedlungsbau ab einer Fläche von zehn Hektar, oder 50.000 qm erlaubt.

²⁶ Vgl. Bertaud, Alain: India – Urban Land Reform; o.O.; 2002; URL: http://alain-bertaud.com/images/AB_%20India_%20Urban_Land_Reform.doc (12.08.2007).S. 3.

²⁷ „All development regulations aspects as well as land use zoning and permitting activities has to be simplified and liberalized. They should be made as clear and development friendly as possible so that people/developers have wide choice and freedom to develop all types of activities and uses ...“ (Vgl. Hyderabad Urban Development Authority (HUDA): Report on the Draft Master Plan for the Hyderabad Airport Development Area (HADA) – 2021; Hyderabad; 2003; S.26)

²⁸ Vgl. CRIT, Slum as Real Estate, in diesem Heft